

■ LÜTZELFLÜH: Gotthelf Zentrum

«D'REGION»

Uli, Vreneli, Anne Bäbi und Felix – Gotthelf fasziniert auch heute noch

Vereinsversammlung des Gotthelf Zentrum Emmental Lützelflüh mit einem erfolgreichen Jahr 2018

Das Gotthelf Zentrum Emmental Lützelflüh blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2018 zurück. Die prognostizierten Besucherzahlen wurden erreicht und gar übertroffen – und finanziell schloss das Jahr mit einer schwarzen Null ab. Diese positiven Nachrichten konnten Leitungsteam und Vorstand an der Vereinsversammlung vom 8. März 2019 den Delegierten der Trägerinstitutionen bekanntgeben.

Rund 4300 Gäste besuchten im vergangenen Jahr das Gotthelf Zentrum, und das Leitungsteam führte 172 unterschiedliche Gruppen in die Welt von Gotthelf ein: Vereine sportlicher und kultureller Ausrichtung, Seniorengruppen, Militär, Behörden und Kirchenvertreter, Unternehmungen, Familien, Schulen u. a. m. Die effektiven Besucherzahlen übertrafen die budgetierten, sodass ein ausgeglichener Rechnungsabschluss resultierte, trotz Investitionen in digitale Telefonie und IT-Infrastruktur.

Erfolgreiches Museumsjahr

Im Frühjahr wurde das Gotthelf Zentrum mehrmals von Hochwasser heimgesucht, was Schäden von meh-

renen Zehntausend Franken verursachte, vor allem an der Elektronik des Lifts. Zum Glück wurde der Museumsbetrieb davon nicht allzu stark betroffen – und dank des optimalen Versicherungsschutzes kam das Gotthelf Zentrum «mit einem blauen Auge» davon.

Erstmals führten die Kirchgemeinde, die Trachtengruppe und das Gotthelf Zentrum gemeinsam einen Gotthelf-Sonntag mit Gottesdienst, Konzert sowie Wurst und Brot durch.

Auf die Eröffnung der Saison 2018 hin präsentierte sich das Gotthelf Zentrum mit einem neu gestalteten Basisprospekt, welcher den Flyer aus dem Eröffnungsjahr 2012 ablöst: Er kommt grosszügig daher und basiert auf dem berühmten Porträt Gotthelfs von Friedrich Dietler.

Momentan laufen die Vorbereitungen zur nächsten Sonderausstellung, welche die bisher gezeigte Schau zur «Schwarzen Spinne» ablösen wird. Diesmal geht es um «Die Käserei in der Vehfreude»: Der Roman, erschienen 1850, vier Jahre vor Gotthelfs Tod, zeigt, wie es den Vehfreudigern geht mit ihrer neuen Käserei, wie

sie mit dem Einbruch der Moderne zurecht kommen – und wie Änneli, das ehemalige Verdingkind, und Felix, der Sohn des mächtigen Gemeindepräsidenten, trotz Missgunst, Hinterhältigkeit und Verleumdungen doch noch ihr Glück finden.

Kulturgelder von Kanton und Region

Das Gotthelf Zentrum in Lützelflüh wird seit der Eröffnung 2012 von einem Leitungsteam mit vier Personen geführt, welche die Arbeit in ihrer Freizeit im Milizsystem leisten, professionell und engagiert; drei sind allerdings bereits pensioniert und gar über 70 Jahre alt. Dass deshalb über kurz oder lang eine Wachablösung und ein Wechsel zu einer fest angestellten Geschäftsleitung erfolgen muss, ist offensichtlich. Mit den bescheidenen Mitteln, über die das Gotthelf Zentrum verfügt, ist dies jedoch momentan nicht möglich.

Ein Passus im Beschluss des Grossen Rates von 2010 über die Finanzierung des damals geplanten Gotthelf Zentrum verwehrte dem Museum bisher den Zugang zu kantonalen und regionalen Kulturgeldern. Mit der Annahme der Motion des Lützelflüher Grossrats Alfred Bärtschi am 6. September 2018, welche die Löschung des verhängnisvollen Artikels verlangte, wurde dieses Hindernis weggeräumt: eine wichtige Voraussetzung, um mittelfristig eine Person für die Geschäftsleitung fest anzustellen. Entsprechend hat die Gemeinde das Dossier um Aufnahme in die Liste der unterstützenswerten Kulturinstitutionen eingereicht. Darauf hoffen nun alle im Gotthelf Zentrum, denn die erfreulichen Besucherzahlen der letzten Saison beweisen: Das Gotthelf Zentrum findet Anklang – hat sich zu einem echten Leuchtturm in der Berner Kulturlandschaft entwickelt. Und hätte eine weitergehende Unterstützung sehr wohl verdient.



Das ehemalige Pfarrhaus aus dem Jahr 1655 im Stil der Spätrenaissance beherbergt heute das Gotthelf Zentrum.

Bild: Werner Eichenberger GZEL

Werner Eichenberger